

00  
10

**Trauer- und Trost-Gedanken,**  
 Welche  
 Bey dem Grabe  
 Des  
 Wohl-Edlen, Kunst-Erfahrenen und  
 Wohl-fürnehmen Herrn,  
**H e r r n**  
**Michael Anton**  
**Struck,**

über 40. Jahr gewesenen Hoch-Gräfl.  
 Stolbergischen Hof-Buchdruckers in  
 Bernigerode,

Als derselbe am 14. Junii dieses jetztlaufenden 1744. Jahres selig verschieden,  
 Und  
 Dessen erblasster Leichnam den 18. eiusdem vermit-  
 telt einer ansehnlichen Leichen-Begleitung zur Erden  
 bestätigt wurde,

**Denen sämtlichen respective Seyd-  
 tragenden zum Trost eröffnet**

Von  
 Den sämtlichen in der Struckischen Officin  
 stehenden Kunst-Verwandten.

---

J. M. Helm, J. E. Wagner, F. A. Rosenbusch,  
 H. P. Herzig, J. G. Hannover, G. F. König.

---

WERNERDDE, gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK



Erster Theil

der ersten

Abtheilung

der ersten





Wo ist ein Wanders-Mann, der bey der Sonnen  
 Die ihn zur Sommers-Zeit schon lang genug  
 gedrückt,  
 Nicht wünschet, daß er doch in kühlen Schat-  
 ten sitze,  
 Damit sein müder Leib nur etwas werd erquickt?  
 Wo ist ein Arbeits-Mann, den nicht nach Ruh verlangt,  
 Wenn unter seiner Last er lang genug geschwigt?  
 Wo ist ein Krieges-Mann, der nicht mit Palmen pranget,  
 Wenn er nach Krieg und Streit in Ruh und Friede sitzt?

**I**st dieses Leben nicht nur Unbestand zu nennen,  
 Da wir in dieser Welt nur schwache Pilgrim sind?  
 Wir können nichts alhier als bleibend Gut erkennen,  
 Weil man nach kurzer Zeit uns ferner nirgend find;  
 Der Väter Lebens-Lauf, wie wir von ihnen lesen,  
 Die Schrift bezeuget ja, daß sie es selbsterkannt,  
 Ist Unbeständigkeit, und Müß und Streit gewesen.  
 Wohl dem, der seine Zeit nur hat recht angewandt!

Wer sich bezzeit bestrebt, der Sünde abzusterben,  
Und seine Seligkeit in Christi Tode sucht,  
Auch durch desselben Kraft das Leben zu erwerben,  
Und der, was von der Welt, als Satans Werk verflucht,  
Der wird in Tode einst zur stolzen Ruhe kommen,  
Wo ihn kein frecher Feind mehr drängt und bange macht,  
Wo er dem Jammer ist und aller Last entnommen,  
Wo ihn ohn Unterlaß nur Freud und Lust anlacht.

Hast Du, erblasster Greis, Dich stets darauf bekliffen,  
Daß Glaube, Lieb und Treu in Deinem Wandel sey,  
Wie die, so Dich gekannt, gehört, gesehen und wissen,  
So legt der Heiland Dir den Gnaden-Lohn icht bey.  
Von Liebe pflegtest Du nicht nur gar oft zu sprechen,  
Du übetest sie auch im Werk und in der That:  
Drum woltest Du dich auch an Deinem Feind nicht rächen,  
Du folgetest darin der ewigen Liebe Rath.

Ist denn nach Gottes Wort im Leben und im Ringen  
Von Dir, erblasster Freund, der rechte Ernst bezeugt,  
So kanst Du auch anjetzt das Halleluja singen,  
Nachdem Du in dem Herrn hier hast das Haupt geneigt,  
Dein Glaub und Hoffnung hat nunmehr zwar aufgehört,  
Doch Deine Liebe nicht; die bleibet immerfort.  
Nun wird Dir Deine Lust durch keine Last gesüret,  
Weil Du aus allem Sturm gelangt bist an den Port.



78 M. 404

ULB Halle 3  
002 188 724



TA 70L

22  
1721



88  
Trauer- und Trost-Bedancken,

Welche

Ben dem Grabe

Des

Wohl-Edlen, Kunst-Erfahrenen und  
Wohl fürnehmen Herren,

Herren

Stel Anton  
Struck,

gewesenen Hoch-Gräfl.  
Hof-Buchdruckers in  
Bernigerode,

des ietzlauffenden 1744. Jahres selig verschieden,

Und

die Beerdigung den 18. eiusdem vermit-  
telten Leichen-Begleitung zur Erden  
bestätiget wurde,

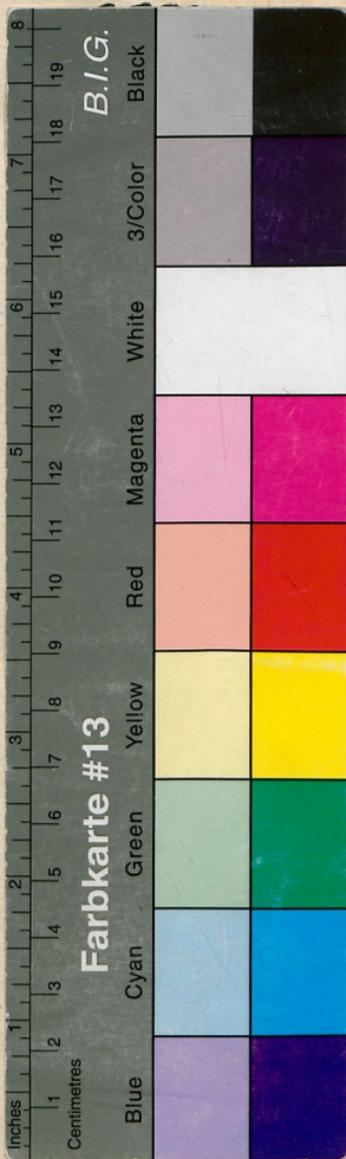
den respective Send-  
zum Trost eröffnet

Von

in der Struckischen Officin  
Kunst-Verwandten.

J. E. Wagner, F. A. Rosenbusch,  
L. G. Hannauer, G. F. König.

E, gedruckt mit Struckischen Schriften.



AK